

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1879**

13.7.1879 (No. 164)



# Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 13. Juli.

№ 164.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Einrückungsgebühr: die gepaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1879.

## Ämtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 9. Juli d. J. gnädigst geruht, dem ordentlichen Professor der Mathematik an der Universität Freiburg, Dr. Johannes Thomä, die unterthänigst nachgesuchte Entlassung aus dem badischen Staatsdienste auf 1. Oktober d. J. zu erteilen; den Vorstand der höheren Bürgerschule in Ladenburg, Professor Karl Schmezer, zum Professor am Gymnasium in Mannheim zu ernennen; den Revisor Heinrich Krauß beim Ministerium des Innern in gleicher Eigenschaft zum Verwaltungshof zu versetzen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 9. Juli d. J. gnädigst geruht, die Kameralpraktikanten Albert Creelius von Dyingen und Jakob Bierling von Fliensbach zu Revisoren bei der Domänenverwaltung zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 9. Juli d. J. gnädigst geruht, den Oberförster Alexander Wasmer in St. Blasien auf sein unterthänigstes Ansuchen wegen vorgegrünten Alters und leidender Gesundheit und unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste in den Ruhestand zu versetzen und die dadurch erledigte Bezirksförsterei St. Blasien dem Forstpraktikanten Xaver Siefert von Freiburg unter Ernennung desselben zum landesherrlichen Oberförster zu übertragen.

## Nicht-Ämtlicher Theil.

### § Politische Wochenübersicht.

Unser Kaiser, welchem die mit bestem Erfolge fortgesetzte Kur in Gms auch die ununterbrochene Erledigung aller, in diesen Tagen besonders wichtigen Regierungsgeschäfte gestattet, gedenkt nach den bis jetzt bekannten Dispositionen die Kur am 14. d. zu beenden und sich nach einem zwoeltägigen Besuch Ihrer Majestät der Kaiserin in Koblenz nach Schloss Mainau zu unserer Großherzoglichen Familie zu begeben, von wo der Monarch dann nach Gastein geht.

Fürst Bismarck begibt sich nach dem Schlusse des Reichstags, wie seit mehreren Jahren, wieder in das Bad Kissingen. Ämtlich publiziert ist die Annahme des Entlassungsgesuches des zum Geheimen Rath ernannten Finanzministers Hobrecht und die Ernennung seines Nachfolgers, Unterstaatssekretärs Bitter; die Ernennung der neuen Minister für Kultus und Landwirtschaft, v. Puttkamer und Dr. Lucius, wird erst nach Schluß der parlamentarischen Session erfolgen. Diese letztere, eine der längsten und schwierigsten Reichstags-Sessionen, in jeder Beziehung wichtig und an Ueberraschungen reich, geht ihrem Ende entgegen und es dürfte, während wir dieses schreiben, ihr Schluß (am 12. d.) vermuthlich ohne besondere Feierlichkeit erfolgt sein. Die eben abgelaufene Woche brachte die wichtigsten Entscheidungen: die Annahme der Finanzpläne, des Tabaksteuer-Gesetzes ohne Nachsteuer- und Lizenzsteuer und des die „föderative Garantie“ enthal-

tenden Antrages Frankenstein als § 7 des Zolltarif-Gesetzes. Dieser Antrag veranlaßte durch seine Bekämpfung von Seite der nationalliberalen Partei in den Reden v. Bennigsen's, Lasler's und Weseler's, sowie seine Befürwortung von Seite der konservativen Mehrheit eine bedeutende Debatte, in welche auch der Fürst Reichskanzler mit einer großen, inhaltreichen Rede eingriff. Der Kanzler entwickelte nochmals seinen Standpunkt in der wirtschaftlichen Frage und seine Stellung zu den Parteien. § 7 wurde mit 211 gegen 122 Stimmen angenommen. Bei der dritten Lesung des Zolltarifs wurden viele Amendements gestellt. Der sog. Kampf-Paragraph wurde in der Kommissionsfassung (der Zuschlagzoll darf 50 Prozent des Tarifgesetzes nicht übersteigen) angenommen. Das Haus erledigte außerdem einige weitere Vorlagen, so die Vereinbarung mit der Schweiz wegen der Grenze bei Konstanz, den Entwurf über die Statistik des auswärtigen Waarenverkehrs; abgelehnt wurde die Regierungsvorlage bezüglich des Platzes für das Reichstags-Gebäude. Publiziert ist das Gesetz über die Rechtsverhältnisse der Universitätsstudirenden, ferner das Gesetz über Verfassung und Verwaltung Elsaß-Lothringens, sowie über Abänderung des Stats des Reichslandes für 1879/81. Für eine Reihe Gegenstände des neuen Zolltarifs (Wein, Tabak, Petroleum etc.) ist bereits die Zollhebung in's Leben getreten. — Die Landtage Bayerns und Württembergs sind auf den 16. d. einberufen.

Die Schweiz hat in der vorigen Woche in Basel das Eidgenössische Schützenfest begangen.

Bei den österreichischen Reichstags-Wahlen sind die Verluste der Liberalen sehr beträchtlich, angeblich im Ganzen 50 Sitze; so erscheint die liberale Majorität im Reichsrathe allerdings gefährdet, und, wenn die Czechen eintreten, selbst verloren. Für den Einmarsch in Nowibazar sind die Vorbereitungen im Gang. Durch den Tod des ungarischen Ministers am Hofe des Kaisers, Barons Wenckheim, hat das Kabinet Tisza eine wichtige Stütze verloren.

Die belgische Kammer hat den Gesetzentwurf zur Verhinderung von Wahlfälschungen angenommen, Drohplakate gegen den König wegen Unterzeichnung des Unterriichtsgesetzes haben eine Unterdrückung veranlaßt.

Die Ministerkrise in Italien ist noch nicht beendet; doch scheint dem mit der Bildung des neuen Kabinetts beauftragten Cairoli dieselbe zu gelingen. Der ehemalige Rhedive Ismail hat sich in Neapel niedergelassen.

In der französischen Deputirtenkammer erbigte die mit förmlichen Epitheten fortgesetzte Beratung des Ferry'schen Gesetzentwurfes über den höhern Unterricht mit dessen Annahme von einer großen Majorität (352 gegen 159). Der am meisten angefochtene Artikel 7 verbietet den nicht autorisirten Kongregationen (Jesuiten etc.) die Ertheilung von Unterricht. Ein weiter gehendes Amendement Mabier's de Monjau — Ausdehnung des Verbots auch auf die autorisirten Kongregationen — wurde abgelehnt. Die Kammer hat die Generaldiskussion des Budgets begonnen. Der große Ausschuss für Ausarbeitung eines Gesetzentwurfes einer Reorganisation des Elementarunterrichts hat seine Arbeit vollendet und Paul Bert zum Generalberichterstatter ernannt. Die Regierung hat den Marschällen Mac Mahon, Canrobert und Lebouff, sowie anderen höhern Offizieren die Erlaubniß zur Theilnahme an der Reichsfeier

für den Prinzen Napoleon nicht erteilt, weshalb mehrere Generale, wie Fleury, Capellenau, ihre Entlassung erbaten. Die Ohequien für den Prinzen, dessen Leiche in Portsmouth angekommen ist, sind auf den 12. d. anberaumt. Prinz Jerome wird dabei als Haupt des Hauses Bonaparte erscheinen. Ein Präntendentmanifest ist von letzterem jetzt nicht zu erwarten. Gestorben ist der bonapartistische Ex-Minister Clement Davernois.

Im englischen Unterhause wurde Chaplin's Antrag auf Einsetzung einer Kommission zur Untersuchung der Nothlage der Landwirtschaft angenommen, ebenso ein Antrag Lloyd's auf Errichtung eines Handels- und Ackerbau-Ministeriums. Das Oberhaus nahm die irische Universitätsbill in zweiter Lesung an. Von den angeblichen Friedensverhandlungen mit Cetewayo ist es wieder still; die englischen Truppen sind übrigens im Vorrücken begriffen. Die internationale Telegraphenkonferenz hat sich im Prinzip für die Annahme des Worttarifs mit einer Grundtaxe ausgesprochen.

In Rußland fehlt es zwar noch immer nicht an Anzeichen von dem Vorhandensein der nihilistischen Umtriebe, sie sind aber jedenfalls bedeutend zurückgedrängt. Die Urheber des Niesendiebstahls in Cherson gehören der nihilistischen Partei an und der mehrgenannte Dr. Weimar ist jetzt der Theilnahme an dem revolutionären Treiben überführt.

Die Lösung der Judenfrage in Rumänien stößt von Seite der Kammern auf Schwierigkeiten und wenn Uratiano die Kabinettsfrage stellt, scheint eine Ministerkrise unvermeidlich. Man rechnet indessen auf einen Kompromiß, welchem auch die Mächte zustimmen können.

Fürst Alexander von Bulgarien, am 7. d. in Varna gelandet, hielt am 8. unter großem Jubel der Bevölkerung seinen Einzug in Titrowa, wo am andern Tages in der historischen Krönungskirche der alten Bulgarenhauptstadt (welche in der Nacht vorher von einer großen Feuersbrunst heimgejucht wurde) die feierliche Eidesleistung stattfand.

In der ägyptischen Angelegenheit verlautet, daß Frankreich und England ihr weiteres Vorgehen in der Frage der Aufhebung des Ferman's von 1873 von dem Wortlaute des Investitur-Ferman's des Sultans für den neuen Vizekönig Tewfik abhängig machen werden. Das Gerücht von der Entweichung des ehemaligen Sultans Marad hat sich nicht bestätigt.

### Deutschland.

Karlsruhe, 12. Juli. Der „Staatsanzeiger“ Nr. 29 von heute enthält (außer Personalmeldungen):

Verfügungen und Bekanntmachungen der Staatsbehörden: 1) Des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der Justiz: die Anstellung von Gerichtsnotaren und Notaren betr.; 2) des Handelsministeriums: die Eröffnung von Bahn-Telegraphenstationen betr.; 3) des Finanzministeriums: die zweite diesjährige Gewinnziehung des Lotterienlehens der Eisenbahn-Schuldentilgungs-Kasse zu 14 Mill. Gulden vom Jahr 1845 betr.

Berlin, 11. Juli. (Tel.) Der „Reichsanzeiger“ publiziert die Ernennung des Geh. Oberregierungsrats Starke zum Unterstaatssekretär im Ministerium des Innern.

### Pfeffmüller.

Roman von F. von Stengel.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt Nr. 163.)

Freilich, Erich's Plan war nicht die Arbeit weniger Tage, auch nicht in Folge der Bemühungen der Gräfin um seine Beteiligung entstanden; er hatte das zerstörte Schloss geliebt, ebenso wie das Thal und die ganze Gegend. Im vergangenen Sommer führte ihn ein Zufall nach Nieder-Roschau, er hatte damals die Brandstätte besucht, und dabei war ihm der Gedanke aufgefliegen, das Ubrantow'sche Schloss neu entstehen zu lassen, wenn auch nur auf dem Papiere.

Die Arbeit übte einen eigenen Reiz aus, er legte seine ganze Seele hinein, und wenn er auch, nachdem er von der Aufforderung, die Gräfin Heeren hatte ergehen lassen, gehört, mit verdoppeltem Eifer arbeitete, so kam ihm doch nie in den Sinn, unter die Bewerber zu treten. Er arbeitete für sich allein, vielleicht auch für das wunderliche Mädchen, dessen Bild nie in ihm gestorben, aber gewiß nicht für die übermüthige Gräfin Heeren, die seinen Stolz als Mann und Künstler so sehr verletzte hatte.

Und wie anders war Alles geworden in diesen wenigen Wochen; Erich selbst konnte sich nicht wehren.

Widerstehend, einer wachsenden Stimme, die ihm ein warnendes „Halt ein!“ rief, noch lauschend, zögerte er, sein Wort zu halten und am nächsten Tag den versprochenen Besuch bei der Gräfin zu machen. Aber er ging dennoch — halb war die Stimme seines Innern schon betäubt, Mutter und Schwester bestärkten ihn, die Zandberäden spannen sich weiter und weiter und zogen ihn mit Macht zu der schönen Frau. Von da an war er täglicher Besucher im Hause Heeren.

Und er selbst ward ein Anderer.

Wer ihn in diesen Wochen sah, erkannte in ihm den welt- und menschenverachtenden Pfeffmüller nicht wieder: er hatte die Lebens-

freude zurückgewonnen; mit der Freude an der Arbeit für ein großes Ziel, im Verkehr mit den Besten seines Faches, die er im Salon der Gräfin traf, gewann er bald die Zuversicht und das ihm fehlende Vertrauen; man kam ihm entgegen, man ermunterte ihn, und weil ihm die Selbstüberhebung fremd blieb, schätzte man ihn neidlos; er gewann Freunde, wenigstens was man so gemeinlich Freunde nennt, die mächtigste Freundin aber, die ihn bald allen Besuchern des Salons vorzog und dies unerkennbar zeigte, in Gräfin Heeren selbst. Sogar Graf Hohen-Elternfels trat vor dem Architekten in den Hintergrund und Maxime Ubrantow verlor täglich an Boden.

Was Sascha zu Erich zog, war wohl etwas ganz Verschiedenes von den Empfindungen für Benedict: zu dem letzteren zog sie Freundschaft und Zuneigung, zu Erich das ungezügelt verlangte, einem Wünsche Gemüthe zu leisten, eine Lanne zu besiedigen. Daß sie in Erich den gefunden, der ihr vor Jahren das Leben gerettet, an den sie zuweilen — freilich nicht so oft, wie sie ihn glauben machen wollte — mit einer leichten Regung von Selbstvorwürfen gedacht, erhöhte das Interesse für ihn. Sie war keine undankbare Natur, und in dem Augenblicke, wo sie die wirkliche Gefahr sah, der sie durch ihn entronnen, bereitete sie auch ihr schnelles Vergessen eines wärmeren Dankes; sie wäre umgekehrt, allein ihre Begleiter, noch mehr ihr kindischer Stolz hielten sie ab.

Es hatte wirklich ihrem Verwandten, dem Grafen Heeren, mit dem sie damals schon so gut wie verlobt war, den Auftrag erteilt, sich nach dem Fremden zu erkundigen. Dieser, dem der Entschluß seiner Beant nicht zusagte, hätte gewiß nichts gethan, um ihren Wunsch zu erfüllen, wenn ihn nicht ein Zufall dazu veranlaßt hätte. Er begegnete Erich einige Wochen darauf in der Stadt und erfuhr dessen Namen und Wohnung; am selben Tage sprach Sascha wieder von ihrem Ketter, und der Graf, fürchtend, der Zufall möchte den Künstler auch mit ihr zusammenführen, hielt für klug, diesem vorzuziehen. Daß dies geschah, ahnte Sascha nicht, so wenig als sie je

erfuhr, auf welche Weise es geschah. Ueber Erich's Lippen kam kein Wort mehr, und sie selbst hätte nie nach Weiterem gefragt, seine Andeutungen sagten genug, aber daß sie die Verpflichtung fühlte, gut zu machen, was er durch ihren Gatten erlitten, war ein neues Glied in der Kette, die sie an ihn fesselte, und nicht das schwächste.

Wenn sie den Charakter des Grafen, der sie oft durch Eifersüchtelei gekränkt, auch nie geachtet hatte, so war sie doch nie mehr als nur für Augenblicke unglücklich gewesen. Nun fing sie an, die Niedrigkeit der Gesinnung des vornehmen Weltmannes ganz zu verstehen, und der bis heute gleichgültige Verstorbene ward ihr verächtlich.

Dazu kam nun noch Erich's Persönlichkeit, die ihr im ersten Augenblicke imponierte und sie bald fesselte. fand sie doch Vieles in ihm, was sie bei den Besuchern ihres Salons vergebens gesucht hätte: eine mehr als gewöhnliche künstlerische und allgemeine Bildung, verbunden mit dem Genie des Talentes. Dabei begegneten sich ihre und seine Weltanschauungen, wenn auch von zwei entgegengesetzten Punkten ausgehend, im gleichen Schlußsage: er verachtete Welt und Leben, weil er in der Arbeit, in dem redlichen Streben nach Erreichen hoher Ziele keine Befriedigung weder für sich noch für Andere sehen konnte, weil ihm noch kein Lohn der Arbeit geworden, weil er keinen Genuß gefunden; sie verachtete es, weil sie, überfüllt vom Genuß, keine Arbeit kannte, durch die das Genießen allein erneuen kann; er, weil er nur Kampf ohne Sieg, sie, weil sie nur Sieg ohne Kampf aufzuweisen hatte; er aus unstillbarem Hunger, sie aus Ueberfüllung.

(Fortsetzung folgt.)

### Vermischte Nachrichten.

Q. M. h. h. a. u. e. n., 10. Juli. Das Problem, auf öffentlichen Wegen und Straßen den Dampf als Zugkraft benutzen zu können, ohne die öffentliche Sicherheit zu gefährden, rückt seiner Lösung immer näher. Umlängst passirte unsere Straßen ein Lokomobil, welches wegen seines sicheren und geräuschlosen Fahrens allgemein



Berlin, 11. Juli. (A. Z.) Nach der Annahme des Antrags Stumm wegen Erhöhung des Zollfußes der feineren Eisenwaaren mit 178 gegen 160 Stimmen ist auch die Annahme des Antrags auf Erhöhung des Roggenzolls zweifellos. Schneegans, Simonis und einige andere Mitglieder stimmten für den Antrag Stumm; Dr. Lucius stimmte mit Nein, Friedenthal mit Ja.

### Berlin, 11. Juli. Reichstag.

In dritter Lesung werden ohne Debatte genehmigt die Gesetzentwürfe betr. Abänderung der Gewerbeordnung und wegen Steuerfreiheit von Brauntwein zu gewerblichen Zwecken.

Der Gesetzentwurf über Aufhebung von Rechtsbandlungen des Schuldners außerhalb des Konkursverfahrens wird in zweiter Lesung nach den Kommissionsanträgen angenommen.

Es folgt die Spezialdebatte der Zolltarif-Vorlage in dritter Lesung.

Reichensperger (Greifeld) befürwortet bei Nr. 2 (Baumwolle) seinen früheren Antrag auf Ermäßigung der bezüglichen Zölle.

Minister Hofmann erklärt: Der Bundesrath präste die Beschlüsse zweiter Lesung und erklärte sich mit denselben in allen wesentlichen Punkten mit wenigen Ausnahmen einverstanden. Den Antrag Reichensperger könne die Regierung nicht acceptiren. Betreffs der übrigen Amendements werden die Regierungsvertreter sich im Laufe der Debatte erklären.

Der Antrag Reichensperger wird abgelehnt und Nr. 2 mit einem unwesentlichen Amendement nach den Beschlüssen zweiter Lesung angenommen.

Numer 3, 4 und 5 des Zolltarifs werden nach unerheblicher Debatte den Beschlüssen der zweiten Lesung gemäß genehmigt.

Zu Nr. 6 (Eisen) beantragt Debraud verschiedene Herabsetzungen. Bundeskommissar Burchard bezeichnet diesen Antrag als unannehmbar, worauf derselbe abgelehnt wird.

Stumm und Genossen beantragen verschiedene Erhöhungen. Bundeskommissar Burchard erklärt sich mit dem Antrag Stumm einverstanden.

Richter (Hagen) dagegen bekämpft den Antrag.

Stumm befürwortet denselben und erklärt, er und seine Freunde würden nur im Falle der Annahme seines Amendements für die Erhöhung der Kornzölle stimmen.

Hierauf wird der Antrag Stumm in namentlicher Abstimmung mit 178 gegen 160 Stimmen angenommen.

Nr. 7 wird nach den Beschlüssen zweiter Lesung angenommen.

Bei Nr. 8 wird der Antrag v. Döw's (Fremdenstädte) auf Einführung eines Zolls auf Flach mit 153 gegen 152 Stimmen angenommen.

Zu Nr. 9 (Getreide) liegen mehrere Anträge vor.

Kleist-Regow befürwortet den Antrag v. Mirbach auf Verdoppelung des Roggenzolls und polemisiert gegen den Städtetag und die bez. Kundgebungen etc.

Richter (Hagen) bekämpft den bezeichneten Antrag. (Während Richters Rede tritt Fürst Bismarck ein.) Redner charakterisirt den Antrag als einen Ausfluß einseitiger Interessenpolitik und wirt den Anhängern des Kornzolls vor, viel eher als die Opposition die Eintracht der Klassen zu gefährden.

Bundeskommissar Liebmann erklärt: wenn das Haus den Antrag v. Mirbach annehme, werde die Regierung nicht widersprechen. v. Mirbach befürwortet seinen Antrag.

v. Jordanböck wendet sich gegen v. Kleist-Regow, um die Haltung des Berliner Magistrats und des Städtetags zu vertheidigen. Der Berliner Magistrat habe sich in den Grenzen seines verfassungsmäßigen Rechtes gehalten, aber auch seine Pflicht ausgeübt, welche ihm anvertraut, die vitalen Interessen der seiner Verwaltung untergebenen Bürger zu wahren. Redner nimmt Bezug auf die bekannte Petition des Berliner Magistrats, worin nachgewiesen wird, daß die Aufhebung der Mahl- und Schlachtsteuer eine erheblich bessere Ernährung der Berliner Bevölkerung zur Folge gehabt. Man könne es dem Berliner Magistrat nicht verdenken, wenn er gegenüber anderen Agitationen eine feste Stellung genommen habe. Eine Agitation der Magistrat der großen Städte gegen das platte Land sei nicht bewundernswürdig. Das Fahrwerk gehört den Herren Fabrikanten Köhlin zu Weller bei Thorn und sind die Eigentümer durch den Bezirkspräsidenten des Oberelbassess berechtigt, damit die Straßen und Wege des Oberelbassess zu befahren; doch dürfen sie nicht mehr als 20 Kilometer in der Stunde zurücklegen und müssen diese Geschwindigkeit beim Durchfahren von Ortschaften noch ermäßigen. Ferner ist vorgeschrieben, daß die Maschine mit einer so starken Bremsvorrichtung versehen sei, daß sie während des schnellstenfahrens gänzlich zum Stehen gebracht werden kann, nachdem sie eine Entfernung von 10 Meter durchlaufen hat. Man hat hier nicht nur die Geschwindigkeit, sondern besonders die Leichtigkeit bewundert, mit der die elegante Maschine sich bewegt. Auch im schnellsten Laufe begriffe, können damit die nöthigen Schwenkungen und Biegungen zum Umweichen von Fahrwerken etc. gemacht werden. Viele haben hier das seltsame Fahrwerk durchfahren gesehen, ohne selbst zu beachten, daß es durch Dampf in Bewegung gesetzt wurde.

St. Petersburg, 11. Juli. (Berl. Tagbl.) Mine-Explosion. Am 9. Juli fanden auf der großen Höhe von Kronstadt Uebungen im Minenlegen statt, welche von der Panzerfregatte „Admiral Lazareff“ aus geleitet wurden. Neben der Fregatte übte eine Ruder-Barquette mit 18 Mann Besatzung unter dem Kommando des Lientenants von der Garde-Marinerquipage Kotschalow. Die Uebung war fast beendet und die Mannschaft der Barquette gegen 4 Uhr Nachmittags eben damit beschäftigt, eine mit 60 Pfund Pyrophilin geladene Mine aus dem Wasser zu heben, als dieselbe — wodurch, ist noch unauferklärt — über dem Wasser explodirte. Von der Barquette ist nur der Kiel und ein Theil des Verdecks übrig. Von der Besatzung wurden 14 Mann aus dem Wasser gezogen. Davon waren 7 schwer verwundet. Einem der Unglücklichen waren beide Beine abgerissen; er starb während der Amputation! 5 Mann sind todt und konnten bis jetzt nicht aufgefunden werden. Abgerissene Gliedmaßen trieben auf dem Wasser. Der Lientenant Kotschalow ist kontusionirt und in einem Zustande der Betäubung; seine Uniform war ganz zerfetzt. Auf der Panzerfregatte wurde ein Mann leicht verwundet. Die furchtbare Erschütterung der Explosion war bis Kronstadt und Oranienbaum zu verspüren. Die Untersuchung über die Ursache des beklagenswerthen Unglücks ist sofort eingeleitet worden.

sichtigt gewesen, sei auch nicht nöthig; sie werde von selbst eintreten, wenn die Konsumenten die Wirkungen der Zölle empfinden. Gegenüber v. Kleist-Regow bemerkt Redner, daß er über die Gründe, welche ihn zur Niederlegung des Präsidiums bewogen, dem zuerst Angegebenen nichts hinzuzufügen habe. Zölle auf notwendige Lebensmittel, speziell auf Getreide, halte er im Interesse des Staates nicht für geboten, und werde er gerade wegen dieser Zölle gegen den ganzen Tarif stimmen. Die neue Zollpolitik bewirke eine übermäßige Belastung des Volkes, nicht nur zu Gunsten des Staates, sondern auch zu Gunsten von Interessentenkreisen.

v. Kardorff befürwortet den Antrag Mirbach.

Bamberger äußert sich gegen denselben. — Der Antrag Mirbachs auf Verdoppelung des Roggenzolls wird darauf in namentlicher Abstimmung mit 186 gegen 160 Stimmen angenommen. Die anderen Getreidezölle werden nach den Beschlüssen zweiter Lesung genehmigt.

Danach wird die Sitzung auf heute Abend 7 1/2 Uhr behufs Fortsetzung der Beratung des Zolltarifs vertagt.

Genf, 11. Juli. (Tel.) Sr. Majestät der Kaiser machte gestern Nachmittag eine Spazierfahrt und besuchte Abends das Theater. Zum heutigen Diner sind Prinz Nikolaus von Nassau und der Herzog von Croj geladen.

München, 11. Juli. Die königl. Akademie der Wissenschaften wird am Freitag den 25. d., Vormittags 11 Uhr, zur Feier des Geburts- und Namensfestes Sr. Majestät des Königs eine öffentliche Sitzung halten. Nach einer einleitenden Rede des Vorstandes, Hrn. Stiftsprobst Reichsrath Dr. v. Döllinger, und nach Proklamtion der Wahlen durch die Herren Klassensekretäre wird der Privatdozent an der hiesigen Universität Hr. Dr. v. Druffel, außerordentliches Mitglied der historischen Klasse, einen Vortrag halten über „Jugentius von Lohola an der römischen Kurie“. — Ein Porträt des Fürsten Bismarck in photographischer Aufnahme ist in sechs Ausgaben — Facsimile, Imperial, Royal, Folio, Cabinet, und Bistformat — in dem Kunstverlage von Franz Hanfstaengl in München erschienen. Es schließt sich in seiner künstlerisch vollendeten Ausführung den in demselben Verlage bereits erschienenen Porträts des Kaisers, des Kronprinzen und des Grafen Moltke an. — Im Bad Rissingen ist zur Zeit der interessanteste Kurgast der berühmte Entdecker der trojanischen Alterthümer, Dr. Schliemann, der am 4. Juli mit seiner Familie zum Kurgebrauch angekommen ist. — Die seit langer Zeit regnerische kühle Witterung war heute dahier so empfindlich, daß mehrere Bäder geheizt werden mußten. — In Landskron wurden am letzten Sonntag junge Schwärden erfroren gefunden. — Aus allen Gebirgsgegenden werden Meldungen über Schneefälle im Hochgebirge gemacht.

### Schweiz.

Buzern, 9. Juli. (A. Z. Z.) Das Bundesgericht ertheilte den Zuschlag der Rigi-Scheidegg-Bahn an die neue Gesellschaft auf Wunsch von mehr als 3/4 der Obligationäre für 60,000 Fr. Die Bahn bleibt somit erhalten und kommt bis Mitte Juli in Betrieb.

### Italien.

Rom, 10. Juli. (Berl. Tagbl.) Die Ministerkrise dauert fort. Zanardelli, Villa und Vaccelli verweigern die Annahme des Portefeulles. Carotoli griecht in Zwiespalt mit Crispi, welcher vergeblich das Portefeulle des Aussen für sich erstrebt. Crispi ist nach Neapel abgereist.

Neapel, 7. Juli. Ueber den Exhedeve schreibt man der „Zitale“ von hier: Am 5. Juli Nachmittags haben sich der Präfekt, der Bürgermeister und der Admiral zum Exhedeve von Egypten begeben. Ismail Pascha empfing sie in einem kleinen und eleganten Salon. Er sprach lange von Neapel, das er sich zu seinem Aufenthalte ausersehen, weil er bei seiner Rückkehr von der Pariser Welt-Ausstellung bereits Gelegenheit gehabt habe, das milde Klima und die Schönheit seiner Umgebungen kennen zu lernen. Der Exhedeve wiederholte, daß er sich in Neapel niederlassen wolle, und setzte hinzu, daß er sich an's Land begeben werde, sobald er ein Haus gefunden hätte. Es war keine Rede von Politik und Ismail Pascha zeigte sich in dieser Beziehung sehr zurückhaltend. Er hat zum Schluß den Präfekten, dem König Humbert seinen tiefsten Dank für die in Italien gesandene Aufnahme zu sagen. Ismail Pascha befindet sich sehr wohl. Er scheint noch jünger als er ist.

### Frankreich.

Paris, 10. Juli. (A. Z.) Einige Blätter geben heute einen kleinen Artikel der gestrigen „Times“ wieder, der darauf berechnet ist, das französische Volk über die außergewöhnlichen Beweise der Sympathie zu beruhigen, welche England augenblicklich der napoleonischen Familie darbringt. Vor einigen Tagen hatte Lord Lyons im Auftrage seiner Regierung bereits dem Präsidenten der Republik beschwichtigende Erklärungen gegeben, doch waren dieselben sehr kühl aufgenommen worden. Die Bestimmung hat noch mehr zugenommen, seit man erfuhr, daß das Leichenbegängniß des in Afrika umgelommenen Prinzen Napoleon in Chislehurst mit einem Pomp gefeiert werden soll, wie wenn er als wirklicher Kaiser gestorben wäre. Man sagt hier, England handle darin nicht klug und werde dafür später jedenfalls bezahlen müssen.

Paris, 11. Juli. (Tel.) Die Regierung hat bestimmt, daß zur Münchener Gemäldeausstellung mehrere aus dem Museum Luxemburg entnommene Bilder, sowie 20 der besten bei der letzten hiesigen Gemäldeausstellung angekauften Gemälde gesandt werden. Außerdem werden noch einige hervorragende Bilder hiesiger Privatsammlungen in München ausgestellt. Zum französischen Kommissar bei der Münchener Ausstellung ist Berger ernannt worden.

Paris, 11. Juli. Die Académie des sciences morales et politiques hat den alle Jahre zu vergebenden Preis von 25,000 Frs., der bei den früheren Gelegenheiten seit 1861 den H. Thiers, Oppert, Wurtz, Felicien David, Henri

Martin, Guizot, Mariette, Paul Bert und Chapu zufiel, für dieses Jahr dem Hrn. Demolombe, Dekan der Rechtsfakultät von Caen, für seinen Kursus des bürgerlichen Gesetzbuchs zuerkannt.

Versailles, 11. Juli. Deputirtenkammer Brisson, Vorsitzender der Budgetkommission, erklärt: Die Kommission beabsichtigt die stufenweise Entlastung der Steuerpflichtigen von den aus dem Kriege herkommenden außerordentlichen Abgaben. Finanzminister Say erklärt, er sei mit der Kommission nur über den Modus der Vertheilung der Steuererleichterungen nicht einig; er werde alle Erleichterungen, die ohne Beeinträchtigung des Gleichgewichts des Budgets möglich seien, in Wirksamkeit treten lassen. — Die Kammer genehmigte zwei Artikel des Budgets betr. die Ermäßigung der Gebühren für Patente.

Senat. Bocher (Konstitut.) spricht lebhaft gegen die Pläne des Arbeitsministers wegen Errichtung neuer Eisenbahnen und bezeichnet dieselben als Chimärisch und gefährlich für die Staatsfinanzen. Der Minister erwidert: Das Kaiserreich veranschlagte 1855 bis 1865 jährlich 400 Millionen für Eisenbahnen. Die Republik kann in einer zehnjährigen Periode 350 Millionen veranschlagen. Er hoffe, es werde daraus eine Entwicklung des allgemeinen Wohlstandes entspringen wie unter dem Kaiserreich. — Die Abtheilungen des Senats werden Dienstag die Kommission zur Vorberathung der Unterrichtsvoorlagen Ferry's wählen.

Yvon, 10. Juli. Die hiesige Presse gab gestern zu Ehren Ferdinand Lessep's einen Lunch. Lessep's sprach sein Vertrauen in das Gelingen des Panama-Durchstiches und in die Zukunft anderer Projekte aus, wie der projektirten Eisenbahnen durch Central-Asien und die Sahara-Region. Der Amerikaner Nathan Appleton erwiderte auf diesen Toast: „Die Schöne Washington's werden den Schönen Lafayette's uneingeschränkte Hilfe und Unterstützung angedeihen lassen. Man habe Amerika verleumdet; Amerika werde das französische Unternehmen fördern.“

### Belgien.

Brüssel, 10. Juli. Der amtliche „Moniteur“ bringt heute das vom König unter'm 1. d. bestätigte Elementarisches Gesetz zur gesetzlichen Veröffentlichung. Zwei ultramontane Blätter, „Dien Public“ und „Gazette de Biège“, haben daraus Veranlassung genommen, ihre Vorderseite mit einem schwarzen Rande zu umgeben, um zu zeigen, wie tief sie dieses „Trauer- und Unglücks-gesetz“ beklagen.

### Großbritannien.

London, 10. Juli. (Berl. Tagbl.) Der Times-Korrespondent telegraphirt aus dem Zululande: Wir marschiren gegen Ulundi, ähnlich wie die Israeliten durch die Wüste gen Kanaan zogen, nämlich ohne bestimmten Plan und ohne zu wissen, was die Zukunft bringen wird. Eine Aenderung dieses Zustandes wird erst durch Wolseley's Uebnahme des Kommandos erwartet. Letzterer traf am 24. v. Mts. in Capetown ein. Der Lientenant Carey befindet sich in Arrest und wird, wie es heißt, nach England übergeführt werden.

London, 11. Juli. Unterhaus. Parnell beantragt einen Beschluß, wonach das (in der vorigen Sitzung zur Sprache gebrachte) Verfahren des Sprechers ohne Präcedenz sei und eine Verletzung der Privilegien des Hauses enthalte. Schaglaunzer Northcote bringt ein Amendement ein, welches das Verfahren des Sprechers für gerechtfertigt und diesen des Vertrauens und der Unterstützung des Hauses für würdig erklärt. (Lebhafte Beifall.) Parnell's Antrag wird mit 421 gegen 39 Stimmen verworfen und darauf die Fortsetzung der Beratung auf die Abend-Sitzung vertagt.

London, 11. Juli. „Morning Post“ schreibt: „Wir sind zu der Erklärung ermächtigt, daß Marschall Canrobert, der gestern abreisen wollte, um bei der Beerdigung des Prince Imperial zugegen zu sein, amtlich vom Kriegsminister benachrichtigt ward, es sei ihm nach Entscheidung des Ministerraths förmlich verboten, sich an der Beerdigungszeremonie zu betheiligen. Infolge dieses entschiedenen Befehls ist der Marschall genöthigt worden, dem trauervollen Ehrenamte zu entsagen, für das er bei der Beerdigung bestimmt gewesen war.“

Der Leichnam des Prinzen Louis Napoleon wird heute um 4 Uhr Nachmittags in Woolwich an's Land gebracht werden und wenige Stunden darauf nach Chislehurst befördert. Zur Landungsbrücke werden etwa 400 Personen, fast alle Franzosen, zugelassen.

In Woolwich lebt ein alter Soldat, Namens Henry Wealers, der bei der Beerdigung Napoleon's I. auf St. Helena, Napoleon's III. in Chislehurst zugegen war und auch morgen bei der Napoleon's IV. erscheinen will.

Die Königin wird morgen früh von Windsor nach Chislehurst reisen, um der Kaiserin Eugenie zur Seite zu stehen. Auch die übrigen Mitglieder der königlichen Familie werden bei der Beerdigung erscheinen.

Die Inschrift des Sarges lautet: „Napoléon Eugène Louis Jean Joseph, Prince Impérial, né à Paris le 16 Mars 1856. Tué à l'ennemi en Zululand (Afrique Australe) le 1 Juin 1879. Déposé dans l'église catholique de Sainte Mary de Chislehurst le 12 Juillet 1879. R. I. P.“

Gestern kamen etwa 300 Personen von Paris herüber. Chislehurst ist überfüllt.

Aus Hongkong wird am 10. der „Daily News“ telegraphirt:

In dem Aufstande gegen die burmanische Regierung bei Katha unterhalb Bhamo wurden zwanzig Beamte getödtet und verwundet. Die Bewegung scheint eine alleingehende und kein allgemeiner Aufstand wird befürchtet.

Die Cholera nimmt in Koy-Ambo zu. Neunzehn Eingeborne sind todt.

### Griechenland.

Aus Athen schreibt der „Deutschen Zeitung“ ein diplomatischer Korrespondent:



Während der größere Teil der europäischen Blätter die Lösung der griechischen Frage in aller Gemüthsruhe den signalisirten „zwanglosen“ Konferenzen überläßt, haben sich hier Dinge vollzogen, welche keineswegs annehmen lassen, daß diese zwanglosen Konferenzen in voller Harmonie zu Ende geführt werden könnten. Wenn der griechischen Regierung der Vorwurf gemacht wurde, daß sie, nicht eingedenk der ungenügenden Streitmacht, welche Griechenland im Falle einer Aktion gegen die Türkei in's Feld führen könnte, zu große Schwäche und Nachgiebigkeit gegenüber dem „Drängen des Nationalgeistes“ an den Tag lege, so ist dieser Vorwurf ein unangelegentlich. So weit es der Regierung möglich war, in die Agitation der „Kriegspartei“ einzugreifen, hat sie — dieses Zeugniß stellt ihr die ganze Diplomatie der hier vertretenen Mächte aus — Alles aufgebracht, um zur Mäßigung und ruhigen Erwägung der Situation zu mahnen, in welcher sich das isolirte Griechenland im Falle einer vorläufigen Aktion gegenüber der Pforte und insbesondere den Signatarmächten befinden würde. Diese Mahnung blieb nicht ohne günstige Wirkung, denn es konnte tatsächlich ein Einlenken zu abwartender Zurückhaltung Seitens der Führer der Aktionspartei konstatiert werden. Daß nun die Lage sich mit einem Schlage geändert hat, daß Griechenland die Führe zeigt, daran trägt nicht die Energielosigkeit der Regierung die Schuld. In den Kreisen der griechischen Diplomatie schreibt man die neueste, fast proboscirende Haltung des offiziellen Griechenlands nicht mehr dem übertriebenen Drängen des „Nationalgeistes“, sondern den Eröffnungen zu, welche der Vertreter Frankreichs dem Könige wie dem Ministerpräsidenten gemacht hat. Man versichert mit aller Bestimmtheit, daß diese Eröffnungen dem Feind, mit welchem Hr. Waddington die griechische Angelegenheit aufgegriffen hat und sie ihrer Lösung zuführen gedacht, vollsten Ausdruck verliehen und das offizielle Griechenland der Befürchtung entheben, daß es im Falle einer energiegelichen That zur Erlangung seines Rechtes isolirt dastünde. Halten Sie es als Thatsache fest, daß Frankreich den Impuls zur jetzigen Haltung Griechenlands gegeben hat und sie unterstützt. Ein Gerücht will wissen, daß der französische Botschafter in Konstantinopel wegen seiner Politik „der eigenen Anschauung“ nicht berufen sein dürfte, die Antragstellung der griechischen Frage auf seinem jetzigen Posten zu ersehen. Man legt hier auf die Unerschütterlichkeit oder Vergänglichkeit Fournier's als Vertreter Frankreichs bei der Pforte jeht unsoweniger Gewicht, als es evident erwiesen ist, daß Frankreich hier gerade das Gegentheil dessen befeuert und puffer, was Hr. Fournier in Stambul erreichen möchte.

### Türkei.

Ein Telegramm aus Konstantinopel vom 12. d. M., welches zu beabsichtigen scheint, die Nachrichten vom eigenthümlichen Empfange des Fürsten von Bulgarien durch den Sultan zu berichtigen, lautet: Der Sultan theilte dem Fürsten von Bulgarien bei dessen Besuche mit, daß in kürzester Frist ein besonderer Abgesandter sich nach Sofia begeben, um ihm den Invektive-Berat zu überbringen.

### Nordamerika.

New-York, 11. Juli. (Tel.) Weiteren Nachrichten aus Memphis zufolge ist die Beförderung wegen des gelben Fiebers im Abnehmen, nachdem Aerzte erklärt haben, daß der gefürchtete Erkrankungsfall kein Fall von gelbem Fieber sei. Die Behörden von New-Orleans und Vicksburg ordneten eine strenge 40tägige Quarantäne für die aus Memphis ankommenden Personen an. In den Südstaaten herrscht ungewöhnliche Hitze und sind bereits mehrere Todesfälle an Sonnenstich vorgekommen.

Philadelphia, 8. Juli. Der Dampfer „Jeanette“, mit der artlichen Forschungs Expedition des „New-York Herald“ an Bord, segelte heute Nachmittag von San Francisco (via Veringstraße) nach den arktischen Gewässern ab. Es wurden Salutschiffe bei seiner Abfahrt abgefeuert und eine Flottille von Jachten eskortirte ihn die Bai hinunter bis zum Goldenen Thor. — Gerüchte über die unglücklichen Ausfichten der Weizenerte in Europa haben in Chicago und an der New-Yorker Produktenbörse einige Aufregung verursacht; es fanden große Geschäfte in Wehl, Weizen und Mais zu höheren Preisen statt.

### Badische Chronik.

Karlsruhe, 12. Juli. Nach Bekanntmachung des Reichs-Lanzler-Amtes in Nr. 27 des „Centralblattes“ für das Deutsche Reich vom 4. Juli d. J. wurde der Vorsteher der deutschen Brudergemeinde zu Rain in Labrador, Bourquin, zum Konsul für Labrador ernannt.

Schm. Karlsruhe, 9. Juli. (Stadtraths-Sitzung.) Nach Mitteilung des Stadtraths in Konstanz ist eine Zusammenkunft von Vertretern der unter die Städteordnung fallenden Städte auf Samstag den 16. l. M. nach Konstanz berufen. Es wird beschlossen, mit Vertretung hiesiger Stadt außer dem Hrn. Bürgermeister Schneyer Hrn. Stadtrath Borch und ein Mitglied des Bürgerausschusses, nämlich den jetzigen Landtags-Abgeordneten Kreisgerichts-Rath v. Blittersdorf dabei zu betheiligen. — Ein Erkenntnis des Großh. Verwaltungsgerichtshofs verfügt den Beizug des hiesigen Gaswerks zur Gewerbesteuer. — Das Gesuch des Hrn. Partikular L. Geiger, ihn von der Wiederaufbauung seiner abgebrannten Leinwand zu entbinden und die ihm zukommenden Brandentschädigungs-Gelder auf die zu errichtenden Neubauten zu übertragen, wird Großh. Bezirksamt mit Antrag auf Genehmigung vorgelegt. — Hr. Landtags-Abgeordneter Krämer theilt mit, daß er aus Gesundheitsrücksichten genöthigt sei, das Mandat als Abgeordneter der Stadt Karlsruhe niederzulegen. Der Stadtrath nimmt von dieser Mitteilung mit Bedauern Kenntniß und beschließt Hrn. Krämer für dessen selbiger Wirksamkeit seinen Dank auszusprechen. — Das Einquartierungsbureau legt den Bericht über den Ab- und Zugang der hiesigen Bevölkerung im zweiten Quartal d. J. vor. Nach demselben sind von auswärts hierher übergesiedelt 110 Familien, bestehend in 405 Personen, ferner 109 einzelne selbständige Personen. An ledigen nicht selbständigen Personen beträgt der Zugang 1999. Von obigen Familien gehören an: dem Gewerbestand 24, dem Privatstand 12, dem Stand der Angestellten 49, dem Arbeiterstand 25. Weggezogen sind: 100 Familien mit 358 Personen, ferner 36 einzelne selbständige Personen. Der Abgang an ledigen nicht selbständigen Personen beträgt 1604 Köpfe. Es ergibt sich sonach eine Vermehrung

von 10 Familien mit 47 Personen, 73 einzelnen selbständigen und 395 ledigen nicht selbständigen Personen. Bezüglich der oben erwähnten 10 Familien wird bemerkt, daß die der Angehörten am 15. die der Arbeiter um 5 zugenommen, dagegen die Familien von Gewerbetreibenden um 4 und der Privaten um 6 sich vermindert haben. Zimmer werden um 8 mehr, dagegen Mansarden 9 weniger als bisher bewohnt. — Bei dem Standesamt wurden 381 Geburten und 289 Todesfälle angemeldet. Die Gesamtvermehrung der hiesigen Bevölkerung beträgt somit für das zweite Quartal 607 Köpfe. — Ein- und Umzüge von Familien und einzelnen selbständigen Personen haben 1758 stattgefunden. — Im Monat Juni gingen in Stadtgarten an Tagen ein: Eintrittstören 1354 M. 30 Pf. und 546 M. für Abonnements, Taxen für Gondelmietzen 619 M. 50 Pf. — Im Bierort-Bad wurden im gleichen Monat an Bädern verabreicht: Douche 257, Bannenbäder 3058, russische Dampfbäder 273, heiße Luftbäder 46 mit einer Einnahme von 2757 M. 45 Pf.

Kehl, 10. Juli. (R. W.) Gestern war eine Anzahl hiesiger Vertreter des Handelsstandes und großen Gewerks auf Einladung des Hrn. Amtsvorstandes auf dem Rathhause versammelt, um sich über den Beitritt zu einer Handelskammer event. deren Sitz auszusprechen. Die Mehrzahl der Anwesenden sprach sich für den Anschluß an eine Handelskammer mit dem Sitz in Offenburg aus.

Wolfsach, 11. Juli. (R.) Der bezüglich des Baues der Bahnhofs- und Wochenschienenbahn nach bestehende Streitige Punkt, die Anlage des Bahnhofs in Schilach, dürfte demnächst beseitigt werden. Es hat nämlich gestern an Ort und Stelle eine Zusammenkunft badischer und württembergischer Techniker stattgefunden, in welcher die beiderseitigen Projekte der Anlage bezüglich der Ausführbarkeit und des Kostenpunktes einer Prüfung unterzogen wurden. Die Feststellung der Ausführung unterliegt nun noch der Entscheidung und dem formellen Uebereinkommen der beiderseitigen Finanz- und Betriebsbehörden, auf welche im Hinblick auf das jetzt schon befristete Entgegenkommen und den nahen Termin des Zusammentritts des württembergischen Landtages in kürzester Zeit zu rechnen ist.

Billingen, 11. Juli. Wie wir schon erfahren, trifft heute Abend der Präsident des Großh. Ministeriums des Innern, Hr. L. Stöcker, dahier ein. (D. W.)

Konstanz, 11. Juli. (Konst. Ztg.) Die Spitzen der Militär- und Civilbehörden waren gestern Nachmittag zur Großen Hof-Tafel auf Schloß Mainau geladen. — Der See ist seit gestern um weitere 3 cm gestiegen; bis zum 1877er Hochwasserstand (5,30 m) fehlen jetzt nur noch 7 cm.

### Vermischte Nachrichten.

(Persönliche Bemerkungen in der Reichstags-Sitzung am 11. Juli.) Abg. Schröder (Lippstadt) beklagt, daß Abg. Richter seine Wahlfreie für den nächsten Landtag in den Reichstag gelegt habe. (Sehr richtig im Centrum. Heiterkeit.)

Vizepräsident v. Frankenstein: Das ist nicht persönlich. (Auf: Gewiß! Große Heiterkeit.)

Abg. Schröder (Lippstadt): Die persönliche Bemerkung soll nach dieser kurzen Einleitung sofort beginnen. (Heiterkeit.) Abg. Richter hat gesagt, daß ich von den Brüdern der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ mehrere Tage zu leben genöthigt bin. Es ist unzweifelhaft, Abg. Richter ist ein sehr gelehrter Mensch, aber er hält sich noch viel mehr dafür. (Große Heiterkeit.) Derselbe hat meine harmlose Bemerkung, daß ich mich über das Bild gefreut habe, wo er Arm in Arm mit dem Abg. Bebel gesprochen war, dazu benutzt, mich anzugreifen, indem er es so barockt, als ob ich dadurch den Abg. Richter hätte herabziehen wollen. Ich muß diese Interpretation entschieden zurückweisen, denn es ist mir niemals eingefallen, den Abg. Bebel niedriger zu stellen als den Abg. Richter (Hagen). (Große Heiterkeit. Auf: Persönlich!) Das ist meiner Ansicht nach jedenfalls sehr persönlich. (Große Heiterkeit.) Dem Abg. Bebel aber muß ich es überlassen, zu sagen, ob er sich vielleicht heruntergezogen gefühlt hat. (Große Heiterkeit.)

### Nachricht.

Berlin, 12. Juli, früh. Reichstag. (Abend-Sitzung.) Zu Fortsetzung der dritten Lesung des Zolltarifs werden Nr. 10 (Glas), 11 (Haare) und 12 (Häute) unter Ablehnung verschiedener Amendements nach den Beschlüssen zweiter Lesung genehmigt. Zu Nr. 13 (Holz) wird auf Antrag des Grafen Galen eine unerhebliche Erhöhung beschlossen. Nr. 14 bis 18 werden unverändert genehmigt. (Fürst Bismarck ist inzwischen erschienen.) Nr. 19, 20 und 21 werden nach unerheblicher Debatte unverändert angenommen. Bei Nr. 22 (Leinwand) kommen Grünner und Windthorst auf den Beschluß wegen des Flachszolles zurück. Windthorst erklärt, der mit einer Stimme Majorität gefaßte bezügliche Beschluß scheint überreilt; er habe daher einen Antrag eingebracht, wonach der Flachszoll erst am 1. Juli 1880 in Kraft treten soll, um dem Reichstage in der nächsten Session Gelegenheit zu geben, den Flachszoll wieder aufzuheben. Nr. 22 wird nach den Beschlüssen zweiter Lesung genehmigt. Zu Nr. 25 (Material, zc. Waaren) wird der Antrag Wolffson's angenommen, daß ausgeschlachtetes Fleisch für die Grenzdistrikte zollfrei gelassen wird. Bei derselben Nummer werden die Tabakzoll-Sätze des betreffenden Gesetzes in den Tarif eingestellt. Bei Nr. 26 c. 2 wird der Antrag Witte, Stearin zc. mit 8 M. zu normiren, angenommen. — Hierauf wird die Fortsetzung der Beratung auf Samstag 10 Uhr vertagt.

Berlin, 12. Juli. Der Reichstag beendete in dritter Beratung den Rest des Zolltarifs nach den Beschlüssen zweiter Lesung, lehnte die Anträge auf Erhöhung des Zolls auf Schweine und Hühner ab, nahm das Amendement Windthorst an. Auf 300 M. wurde der für Spitzen, Tülle und Stickerien festgesetzt, auf 450 M. der Zoll für gewebte Schawltücher. Der Reichstag beschloß ferner Resolutionen, nach welchen das Verbot der Anfertigung von Streichhölzern aus weißem Phosphor anzuordnen und die gleichzeitige Einführung eines erhöhten Zolles in Erwägung zu ziehen ist; ferner die Regierungen zu ersuchen, nach Ablauf des bestehenden Handelsvertrages mit Austro-Ungarn die zollfreie

Einfuhr von Kohleinen nicht mehr zuzugestehen. Hierauf folgt die dritte Beratung des Zollgesetzes.

Berlin, 12. Juli. Bei der Schlußabstimmung über das Zolltarif-Gesetz wurde dasselbe in namentlicher Abstimmung mit 217 gegen 117 Stimmen angenommen.

Der Reichskanzler schließt darauf die Session mittelst Verlesung der kaiserlichen Ordre. Der Präsident schließt mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser.

München, 11. Juli. Der König hat die achtmonatliche Festungshaft des Dr. Treppenbacher, welche wegen Beleidigung des Deutschen Kaisers verhängt war, auf drei Monate ermäßigt.

Haag, 12. Juli. Das Gesamtministerium hat sein Entlassungsgesuch wiederholt.

Rom, 12. Juli. Bisher gelten als sichere Mitglieder des neuen Kabinetts: Cairoli, Präsidium und Auzeres; Villa, Inneres; Grimaldi, Finanzen; Vaccarini, öffentliche Arbeiten; Perez, Unterricht. Bezüglich der übrigen Portefeuilles ist noch nichts entschieden.

London, 11. Juli. Die Nacht „Euchantress“ ist mit der Leiche des Prinzen Louis Napoleon Nachmittags von Portsmouth in Woolwich eingetroffen. Nach eintreten an Bord der Nacht abgehaltenen Messe wurde der Sarg in feierlichem Zuge nach der Todtenkapelle gebracht, wo derselbe behufs der Identifizierung und der Einbalsamirung der Leiche geöffnet wurde. Der Prinz von Wales, die Herzoge von Cambridge, Connaught und Edinburgh, sowie der Kronprinz von Schweden trafen um 4 Uhr ein und begaben sich in die Kapelle, um der Identifizierung der Leiche beizuwohnen. Um 6 Uhr wurde der Sarg auf die Lalette einer Kanone gestellt und setzte sich der Zug unter Eskorte eines Artillerie-Regiments nach Chislehurst in Bewegung.

### Frankfurter Kurztitel.

(Die setzgedruckten Kurse sind vom 12. Juli, die übrigen vom 11. Juli.)

### Staatspapiere.

Deutschl. 4% Reichs-Anleihe	99 1/2	Österr. Silberrente	59 1/2
Breusen 4 1/2 % Oblig. Zhr.	101 1/2	Österr. Papierrente	58.68
Baden 5% „ „ „ „	101 1/2	Ungarische Goldrente	—
„ 4 1/2 % „ „ „ „	103 1/2	Luzern 4% Obl. i. Fr. a. 28 Fr.	99
„ 4% „ „ „ „	98 1/2	Burg 4% „ „ i. Fr. a. 105 Fr.	99
„ 4% „ „ „ „	98 1/2	Rußland 5% Oblig. v. 1870	—
„ 3 1/2 % „ „ „ „	v. 1842 fl. 96 1/2	„ „ „ „ „ „	£ a. 12. 88 1/2
Bayern 4 1/2 % Obligat.	fl. 102 1/2	„ „ „ „ „ „	5% do. von 1871 87 1/2
„ 4% „ „ „ „	fl. 99	Schweden 4 1/2 % do. i. Zhr.	—
„ 4% „ „ „ „	fl. 99	Schwiz 4 1/2 % Bern-St. 101 1/2	—
Württemberg 5% Obligat.	fl. 102 1/2	N.-Amerika 6% Bonds	—
„ 4 1/2 % „ „ „ „	fl. 102 1/2	1885 v. 1865	—
„ 5% „ „ „ „	fl. 99	„ „ „ „ „ „	5% do. 1904r
Raffau 4% Obligat.	fl. —	„ „ „ „ „ „	(10) 40r v. 1864
Gr. Hefen 4% Obligat.	fl. 99 1/2	3% Spanische	15 1/2
Österr. Goldrente	65 1/2	Bolle franz. Rente	—

### Aktien und Prioritäten.

Reichsbank	155 1/2	5% Donau-Drain	60 1/2
Badische Bank	105 1/2	5% Franz-Josef-Prior.	82 1/2
Deutsche Fretusbank	—	5% Kronpr. Rudolfs-Prior.	—
Parndorfer Bank	130 1/2	von 1867/68	75
Österr. Nationalbank	722	5% Kronpr. Rud. Pr. v. 1869	78 1/2
Österr. Kredit-Aktien	236 1/2	5% öst. Ardweiss. P. i. S.	88 1/2
Rheinische Kreditbank	101 1/2	„ „ „ „ „ „	77 1/2
Deutsche Effektenbank	122 1/2	5% „ „ „ „ „ „	74
4 1/2 % plat. Warb. 500 fl.	118	5% „ „ „ „ „ „	68
4% „ „ „ „ „ „	75 1/2	5% „ „ „ „ „ „	77 1/2
5% „ „ „ „ „ „	245 1/2	5% „ „ „ „ „ „	64 1/2
5% „ „ „ „ „ „	76	5% „ „ „ „ „ „	81 1/2
5% „ „ „ „ „ „	112 50	5% „ „ „ „ „ „	89
5% „ „ „ „ „ „	116 1/2	5% „ „ „ „ „ „	52 1/2
5% „ „ „ „ „ „	165	5% „ „ „ „ „ „	103 1/2
5% „ „ „ „ „ „	127 1/2	5% „ „ „ „ „ „	73 1/2
5% „ „ „ „ „ „	157 1/2	5% „ „ „ „ „ „	—
5% „ „ „ „ „ „	206 1/2	5% „ „ „ „ „ „	49 1/2
5% „ „ „ „ „ „	61 1/2	5% „ „ „ „ „ „	—
5% „ „ „ „ „ „	83 1/2	5% „ „ „ „ „ „	101 1/2
5% „ „ „ „ „ „	83 1/2	5% „ „ „ „ „ „	101
5% „ „ „ „ „ „	79 1/2	5% „ „ „ „ „ „	107 1/2
5% „ „ „ „ „ „	81 1/2	5% „ „ „ „ „ „	96

### Anlehensloose und Prämienanleihe.

3 1/2 % Preuss. Präm. 100 Thl.	—	Deut. 4% 250 fl. Loose v. 1854	—
„ „ „ „ „ „	—	„ 5% 500 fl. „ „ v. 1860	128
„ „ „ „ „ „	131 1/2	„ 100 fl. Loose v. 1864	288
„ „ „ „ „ „	131 1/2	Ungar. Staatsloose 100 fl.	183.40
„ „ „ „ „ „	174.80	Raab-Grazer 100 Thl. Loose	83
„ „ „ „ „ „	87.60	Schwedische 10-Thl. Loose	51.40
„ „ „ „ „ „	—	„ „ „ „ „ „	46.40
„ „ „ „ „ „	85.20	„ „ „ „ „ „	125 1/2

### Wechselkurse, Gold und Silber.

London 10 Pfd. St. 2 1/2	204.62	Ducaten	9.59 — 63
Paris 100 Frs. 2 1/2	80.83	20-Francs-St.	16.17 — 21
Wien 100 fl. öst. W. 4 1/2	—	Engl. Sovereigns	20.36 — 41
Disconto	1.3 3/4	Russische Imperial	16.69 — 74
Holländ. 10 fl. St.	16. —	Dollars in Gold	4.18 — 21

### Tendenz: fest.

Berliner Börse. 12. Juli. Kreditaktien 476. —, Staatsbahn 493.50, Lombarden 152.50, Disc. Commanbit 154.50, Reichsbank 155.30. Tendenz: fest.

Wiener Börse. 12. Juli. Kreditaktien 268.10, Lombarden —, Anglobank 138. —, Napoleonsd'or 9.20. Tendenz: fest.

### Weitere Handelsnachrichten in der Beilage Seite II.

### Witterungsbeobachtungen

der meteorologischen Station Karlsruhe.

Juli	Baro- meter.	Thermo- meter in C.	Thermo- meter in F.	Wind.	Himmel.	Bemerkung.
11. Abg. 2 Uhr	750.6	+13.8	85	SW.	f. bew.	Gewitter.
„ „ 9 Uhr	752.3	+13.0	81	„	„	bedeckt veränderlich.
12. Abg. 7 Uhr	752.7	+11.0	98	„	„	Regn.

### Verantwortlicher Redakteur:

In Vertretung J. Neffler in Karlsruhe.



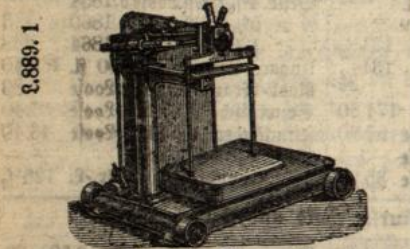
**Todesanzeige.**  
 1888. Kirchen bei Lörrach. Auswärtigen Freunden und Bekannten zeige ich an, daß mein lieber Mann,  
**Ludwig Albert Werner,**  
 Apotheker von hier,  
 am 8. ds. Mts. nach schmerzlicher Krankheit sanft entschlafen ist.  
 Kirchen bei Lörrach, 10. Juli 1879.  
 Die trauernde Wittwe:  
 Elise Werner, geb. Wiser.  
 1887. 1. Nr. 3429. 2. a. v.

**Bekanntmachung.**  
 Nach Beschluß des Verwaltungsraths findet am  
**Donnerstag dem 31. d. Mts.,**  
**Vormittags 10 Uhr,**  
 im hiesigen Rathhaussaal eine Generalversammlung der Aktionäre der Bahnen Eisenbahn statt.  
**Tages-Ordnung:**  
 1. Bericht über die Rechnungsergebnisse pro 1878;  
 2. Beschlußfassung über die Höhe der zu vertheilenden Dividende pr. 1878;  
 3. Anerkennung der Abrechnung pr. 1878;  
 4. Wahl der Rechnungsrevisoren;  
 5. Wahl des Verwaltungsraths.  
 Die Aktionäre werden zu dieser Generalversammlung freundlichst eingeladen, unter Einwirkung auf § 20 der Statuten, wonach nur diejenigen stimmfähig sind, welche ihre Aktien zu wenigstens 5 Stück, 8 Tage vor der Versammlung in dem Geschäftszimmer des Unterzeichneten abgegeben haben.  
 Lörrach, den 10. Juli 1879.  
 Der Vorsitzende des Verwaltungsraths:  
 H. Flüge.

**Zu Aussteuern und Hauseinrichtungen**  
 empfehlen wir unser reich assortirtes Lager in:  
 Porzellan-Service aller Art (eigener Porzellanmalerei),  
 Crystall- und Glas-Service,  
 Waschtisch-Garnituren in allen Farben,  
 Orfévriere Christofle zu Fabrikpreisen,  
 Beleuchtungsgegenständen: Lampen, Lustres, Candelabres etc.,  
 Pendulen und Wanduhren,  
 Café- und Theemaschinen,  
 Britannia-Metall- und Flechwaren etc. etc.  
**F. Mayer & Cie.,**  
 H. H. Lieferant, Rondelpfad.

**Für Eltern!**  
 1880. In einer Professors-Familie können zwei Söhne in vollständige Pension genommen werden. Nachhilfe im Studium und sorgfältige Ueberwachung werden zugesichert. Adresse in der Expedition d. Bl.  
**Stelle-Gesuch.**  
 1887. 2. Ein mit der Praxis vollkommen vertrauter Polytechniker wünscht zur Ausfüllung der ca. 3 Monate dauernden Ferien eine passende Stellung auf dem Bureau oder Comptoir eines Architekten. Gef. Anträge bittet man an die Expedition dieses Blattes zu richten.  
 1895. 1. Ein in Metz gelegenes **großes Café** (Restauration), höchst elegant eingerichtet, 300 Personen fassend, nebst Billard-Saal mit 2 Billards, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl. (Unterhändler verboten.)

**Centesimal-Brücken-Waagen, eiserne und hölzerne Decimal-Waagen und Vieh-Waagen,** jeder Größe, Tragkraft und Konstruktion liefert als Spezialität **Mannheimer Maschinenfabrik Schenck, Mohr & Elsaesser, Mannheim.** (H. 61553.)  
 1891. 1. **Mannheim.**  
 In dem Hause K. 3. No. 6. ein abgeschlossener 2. Stock, 7 Zimmer und Zubehör etc. etc. per 1. Oktober oder früher zu vermieten. Näheres bei **Ludwig Niekerer jr., Baumeister.** (H. 61622)  
 1880. 3. **Offenburg.**  
 Ein eleganter Brauwasserkessel, sechsjährig, fehlerfrei, gut ein- und zweipännig eingerichtet, auch zum Reiten geeignet, steht zu annehmbarem Preis zu verkaufen bei **E. Pflügerer** an „Drei König“.



**Bürgermeister-Stelle.**  
 Die mit dem 1. Oktober d. J. in der hiesigen städtischen Verwaltung zur Erledigung kommende Stelle eines **Beigeordneten** (Bürgermeisters) soll mit einem Gehalt bis zu 4000 M. unter Anschluß aller Nebengebühren wieder besetzt werden.  
 Einmalige Bewerber, welche die juristische Staatsprüfung bestanden oder im Gemeinde- und Verwaltungsdienst sich bereits bewährt haben, wollen bis zum 12. August d. J. ihre Meldungen unter Anschluß ihrer Zeugnisse bei dem unterzeichneten Stadtrath einreichen.  
 Pforzheim, den 9. Juli 1879.  
 Der Stadtrath **Gros.** Frey.  
 1886. **Kastatt.**  
**Anschaffung von Turngeräthschaften betr.**  
 Die zur Einrichtung der städtischen Turnhalle erforderlichen Geräthschaften sollen im Commissionswege vergeben werden, und sind beifolgende Summationen bis längstens **Donnerstag den 24. d. Mts.,** Vormittags 9 Uhr, auf der Rathstanzel einzureichen, woselbst in der Zwischenzeit ein Verzeichniß der anzuschaffenden Geräthschaften aufsteht.  
 Kastatt, den 11. Juli 1879.  
 Der Gemeinderath **Sallinger.** vdt. Bauer.

**Geschichte der Deutschen National-Literatur**  
 des XIX. Jahrhunderts.  
 Die erste Lieferung dieses Werkes mit 4 großen Porträts auf Kupferdruckpapier: Jean Paul, Ludwig Tieck, Grillparzer, Georg Ebers, in illustriertem Umschlag und mit Initialen von Jul. Schnorr, ist so eben erschienen. Preis 1 M.  
 In dieser handlichen Form, dieser eleganten Ausstattung und zu so billigen Preisen ergriffte bisher noch keine Geschichte der deutschen National-Literatur des neunzehnten Jahrhunderts. Die klare Darstellung und übersichtliche Anordnung des großen Materials machen das Werk für Jedermann verständlich. Dasselbe erscheint in ca. 8 Lieferungen von 3-4 Bogen à 1 M.  
 Zu beziehen durch **A. Bielefeld's** und **G. Braun'sche** Buchhandlung in **Karlsruhe.** 1894.  
 Verlag von **Lovy & Müller** in **Stuttgart.**

**Allgemeine Versorgungs-Anstalt im Grossherzogthum Baden zu Karlsruhe.**  
 Renten-, Aussteuer- und Kapital-Versicherung auf Todesfall und auf bestimmte Alter.  
**Eröffnet 1835. Beruht auf reiner Gegenseitigkeit. Erweitert 1834.**  
 Kapital-Vermögen Ende 1878 . . . 24,783,334 M. Zahl der bestehenden Verträge (Versicherungen) 47,223  
 Jahresannahme an Prämien und Zinsen . . . 4,739,171 M. Versichertes Kapital . . . 80,814,443 M.  
 Selbsterwerbter Geschäftsgewinn der Mitglieder 4,493,340 M. Versicherte Rente . . . 699,410 M.  
 Reiner Zuwachs der letzten 3 Jahre: 36,204,584 M. versichertes Kapital.  
 Die Anstalt ist empfohlen von den höchsten Staats-Belehrten und vielen Korporationen.  
 Aller Gewinns wird an die Mitglieder abgegeben. Vertheilungsmaßstab: der jährlich wachsende Worth der Versicherungen.  
 Folge davon: Stetig wachsende Dividende und daher Verminderung der Versicherungs-Kosten von Jahr zu Jahr.  
 Als Dividende für 1878 erhielten durchschnittlich an Prämien zurückbezahlt die Lebensversicherten der Jahrgänge  
 1874/73 . . . 20% 1871 . . . 29% 1869 . . . 36% 1867 . . . 44% 1865 . . . 52%  
 1872 . . . 25% 1870 . . . 32% 1868 . . . 40% 1866 . . . 48% 1864 . . . 57%  
 Volle Dividende nicht nur bei der gewöhnlichen einfachen, sondern auch bei der abgekürzten Versicherung.  
 Auszahlung der Versicherungskapitalen binnen 14 Tagen nach deren Fälligkeit.  
 Bei Erlöschen der Versicherung durch Nichtzahlung der Prämien gleich hohe Abfindung wie bei Kündigung.  
 Rechenschaftsberichte, Prospects und jede weitere Auskunft unentgeltlich bei den Herren Vertretern und auf dem Bureau der Anstalt. 1881.

**Der Verwaltungsrath.**  
**GENF**  
**GRAND HOTEL NATIONAL**  
 Grösstes und schönstes Hôtel in Genf. Einziges im Park am See gelegenes mit prachtvoller Aussicht auf den Mont-Blanc. Personenaufzug, Post- & Telegraphenbureau im Hôtel. Solide Preise.  
**Friedrich WEBER,**  
 bisher Weber's Hôtel Rigi-Kulm.  
 1872. 3. (H-2107-Z)

**Deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck,**  
 — Errichtet 1828. —  
 Nach dem Berichte über das 50ste Geschäftsjahr waren ultimo 1878 bei der Gesellschaft versichert:  
 38,101 Personen mit einem Kapital von . . . M. 114,514,126, 39  
 und M. 116,435, 92 jährlicher Rente. . . M. 22,587,935, 64  
 Das Gewährleistungskapital betrug ult. 1878 . . . M. 81,872,628, 53  
 Seit Gründung der Gesellschaft wurden bis ultimo 1878 für 10680 Sterbefälle gezahlt.  
 Die Prämien sind sehr und äußerst billig. Außerdem nehmen die nach dem 1. Januar 1879 Versicherten an 75 Prozent des Geschäftsgewinnes der Gesellschaft Theil, ohne in Verlustjahren zur Leistung von Prämien-Nachschüssen verpflichtet zu sein.  
 Die Auszahlung der fälligen Versicherungssummen erfolgt durchschnittlich schon 8 Tage nach Einreichung der erforderlichen Dokumente.  
 In hiesiger Stadt selbst wurden bisher 169 Sterbefälle mit einem Versicherungskapital von . . . M. 367,700. — ausgezahlt.  
 Jede gewünschte nähere Auskunft ertheilt  
**Generalagent Wilhelm Hofmann jr. in Karlsruhe,**  
 Carl-Friedrichstraße 15,

**Kaiserlich Deutsche Post.**  
**Norddeutscher Lloyd.**  
 Postdampfschiffahrt  
 von **BREMEN** nach **BALTIMORE**  
 Directe **BREMEN** nach **NEW-YORK** Billets der Verein. Staaten.  
 nach dem Westen **BREMEN** nach **NEW-ORLEANS**  
**AMERIKA.**  
 Wegen Passage wende man sich an die Direction des Norddeutschen Lloyd in Bremen oder an deren General-Agenten für Baden **Dürr & Müller in Mannheim,** und deren Agenten **Bildelm Marx jun. in Mannheim;** **Emil Werner** in Mühlburg, sowie in Karlsruhe an die Special-Vertreter **L. Schmitt & Sohn** Hirschstraße Nr. 29; **C. F. Stehle** in Bruchsal; **Aug. Gerlan** in Durlach; **August Grafmüller** in Freiburg; **Isaac Eitlinger** in Regau. D. 934. 14.  
**Holzversteigerung**  
 Zusammenkunft früh 9 Uhr auf der Grabener Alee, am Hagsfelder Eggenheimer Weg.  
 Karlsruhe, den 12. Juli 1879.  
 Groß. Bezirksortler Eggenheim. v. Leifer. 1897.  
 1889. 2. **Pforzheim.**  
**Bürgermeister-Stelle.**  
 Die mit dem 1. Oktober d. J. in der hiesigen städtischen Verwaltung zur Erledigung kommende Stelle eines **Beigeordneten** (Bürgermeisters) soll mit einem Gehalt bis zu 4000 M. unter Anschluß aller Nebengebühren wieder besetzt werden.  
 Einmalige Bewerber, welche die juristische Staatsprüfung bestanden oder im Gemeinde- und Verwaltungsdienst sich bereits bewährt haben, wollen bis zum 12. August d. J. ihre Meldungen unter Anschluß ihrer Zeugnisse bei dem unterzeichneten Stadtrath einreichen.  
 Pforzheim, den 9. Juli 1879.  
 Der Stadtrath **Gros.** Frey.  
 1886. **Kastatt.**  
**Anschaffung von Turngeräthschaften betr.**  
 Die zur Einrichtung der städtischen Turnhalle erforderlichen Geräthschaften sollen im Commissionswege vergeben werden, und sind beifolgende Summationen bis längstens **Donnerstag den 24. d. Mts.,** Vormittags 9 Uhr, auf der Rathstanzel einzureichen, woselbst in der Zwischenzeit ein Verzeichniß der anzuschaffenden Geräthschaften aufsteht.  
 Kastatt, den 11. Juli 1879.  
 Der Gemeinderath **Sallinger.** vdt. Bauer.

**Bürgerliche Rechtspflege.**  
 Zwangsversteigerung.  
 1877. 2. **Schliffingen.**  
**Liegenschafts-Versteigerung.**  
 In Folge richterlicher Verfügung werden der **Maria Guggenbühler** in Pfl. unter Vormundschaft des **Alcis Guggenbühler** d. a. m.  
 Donnerstag dem 7. August d. J. Nachmittags 12 Uhr, im Rathhause in Pfl. die nachverzeichneten Liegenschaften der Gemartung Pfl. öffentlich versteigert und als Eigenthum entgeltlich zugeschlagen, wenn der Schätzungspreis erreicht wird.  
 Hievon erhalten die Vollstreckungspläubiger des **Alcis Guggenbühler** in Pfl. unter Hinweis auf § 951 und 937 der P.O. mit dem Ansuchen Nachricht, daß sie ihre Ansprüche spätestens bis zur Versteigerungstagfahrt bei dem Vollstreckungsbeamten zur Verweisung anzuwenden haben, und daß der vom Zuschlagsstage an mit 5 % zu verzinsende Zinsenanspruch vom Steigerer baar zu begahlen ist.  
 Zugleich wird denselben aufgegeben, einen im Gerichtsbezirke wohnenden Gewalthaber aufzuheben, wtrigenfalls alle weiteren Verfügungen mit der Wirkung, als ob sie ihnen erlassen wären, an die Gerichtsstelle anzuschlagen werden.  
 Beschreibung der Liegenschaften.  
 1. 75 Ruthen Weber am Banenrain, neben Maria Oberle und Ansdger. 80 M.  
 2. 2 Viertel 80 Ruthen Matten und Berggaden zu Noos, neben Fridolin Speich's Wittve und Carl Martin's Erben. 100 M.  
 Schliffingen, den 7. Juli 1879.  
 Der Vollstreckungsbeamte: **Bender,** Notar.  
 1860. 9. **MYCOTHANATON.**  
 Dr. Schenck'sches Mittel gegen die Hausschwamm.  
 Stock und Fäulnis.  
 Vitaino Berlin W.

**Bekanntmachung.**  
 Die Beförderung von Auswanderern durch die Auswanderer-Unternehmer Gundlach und Bärenkranz in Mannheim betr.  
 Die den Auswanderer-Unternehmern Gundlach und Bärenkranz in Mannheim ertheilte Konzeption zur Vermittlung des Transports von Auswanderern wird dahin ausgedehnt, daß sie auch in Verbindung mit der Niederländisch-Amerikanischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft in Rotterdam ausgeübt werden darf.  
 Karlsruhe, den 10. Juli 1879.  
 Groß. Ministerium des Innern.  
 A. A. d. Pr.: **H. Cron.** Blattner.

**Bekanntmachung.**  
 Die Steuernehmerei Wähl mit einem befristeten Gehaltsvertrage bis zu 2000 M. jährlich ist in Erledigung gekommen.  
 Bewerber, welche den Anforderungen der landesherrlichen Verordnung vom 6. Dezember 1872 entsprechen, haben ihre Gesuche binnen 3 Wochen an Groß. Steuerdirektion gelangen zu lassen.  
 Karlsruhe, den 11. Juli 1879.  
 Groß. Ministerium der Finanzen. **Ellstätter.**

**2te Ankündigung.**  
 Franz Kriech, Fabrikant läßt hier Dienstag den 23. Juli d. J. früh 10 Uhr, auf dem Rathhause hier seine in Nr. 156 und 157 dieses Blattes beschriebenen Liegenschaften, taxirt zu 81100 M., nochmals öffentlich versteigert, wobei der Zuschlag ertheilt wird, wenn ein entsprechendes Gebot erfolgt.  
 Offenburg, den 10. Juli 1879.  
 Der Groß. Notar **Serger.**

**Alzeige.**  
 Der Unterzeichnete hat zum Verkauf über **2000 Stück Kupfer- u. Stahlscheiben, Holzschritte, Lithographien** und Zeichnungen der berühmtesten Meister, als von: **Rambraud, Albrecht Dürer, Ostado, Holbein, Tenloros, Braugel, Van der Meulen, Salvator, Rosa etc.**, darunter befinden sich Porträts von **Kaisern, Königen, Herzogen, Fürsten und Gelehrten**, sowie fürstlicher Frauen, der alten und neuen Zeit; **Landchaften, Städte, Kriegsszenen, Thierstüde, religiöse und sonstige Bilder.**  
 Der Verkauf der Sammlung soll jedoch im Ganzen stattfinden und nicht einzeln. Die Auslieferung und Wiederverkauf bleibt dem Käufer überlassen. — Die Sammlung würde sich auch für eine herrliche Galerie eignen.  
 Baden-Baden, den 10. Juli 1879.  
**Casorath,** Notar a. D.

**Alzeige.**  
 In Folge richterlicher Verfügung werden der **Maria Guggenbühler** in Pfl. unter Vormundschaft des **Alcis Guggenbühler** d. a. m.  
 Donnerstag dem 7. August d. J. Nachmittags 12 Uhr, im Rathhause in Pfl. die nachverzeichneten Liegenschaften der Gemartung Pfl. öffentlich versteigert und als Eigenthum entgeltlich zugeschlagen, wenn der Schätzungspreis erreicht wird.  
 Hievon erhalten die Vollstreckungspläubiger des **Alcis Guggenbühler** in Pfl. unter Hinweis auf § 951 und 937 der P.O. mit dem Ansuchen Nachricht, daß sie ihre Ansprüche spätestens bis zur Versteigerungstagfahrt bei dem Vollstreckungsbeamten zur Verweisung anzuwenden haben, und daß der vom Zuschlagsstage an mit 5 % zu verzinsende Zinsenanspruch vom Steigerer baar zu begahlen ist.  
 Zugleich wird denselben aufgegeben, einen im Gerichtsbezirke wohnenden Gewalthaber aufzuheben, wtrigenfalls alle weiteren Verfügungen mit der Wirkung, als ob sie ihnen erlassen wären, an die Gerichtsstelle anzuschlagen werden.  
 Beschreibung der Liegenschaften.  
 1. 75 Ruthen Weber am Banenrain, neben Maria Oberle und Ansdger. 80 M.  
 2. 2 Viertel 80 Ruthen Matten und Berggaden zu Noos, neben Fridolin Speich's Wittve und Carl Martin's Erben. 100 M.  
 Schliffingen, den 7. Juli 1879.  
 Der Vollstreckungsbeamte: **Bender,** Notar.

**Alzeige.**  
 In Folge richterlicher Verfügung werden der **Maria Guggenbühler** in Pfl. unter Vormundschaft des **Alcis Guggenbühler** d. a. m.  
 Donnerstag dem 7. August d. J. Nachmittags 12 Uhr, im Rathhause in Pfl. die nachverzeichneten Liegenschaften der Gemartung Pfl. öffentlich versteigert und als Eigenthum entgeltlich zugeschlagen, wenn der Schätzungspreis erreicht wird.  
 Hievon erhalten die Vollstreckungspläubiger des **Alcis Guggenbühler** in Pfl. unter Hinweis auf § 951 und 937 der P.O. mit dem Ansuchen Nachricht, daß sie ihre Ansprüche spätestens bis zur Versteigerungstagfahrt bei dem Vollstreckungsbeamten zur Verweisung anzuwenden haben, und daß der vom Zuschlagsstage an mit 5 % zu verzinsende Zinsenanspruch vom Steigerer baar zu begahlen ist.  
 Zugleich wird denselben aufgegeben, einen im Gerichtsbezirke wohnenden Gewalthaber aufzuheben, wtrigenfalls alle weiteren Verfügungen mit der Wirkung, als ob sie ihnen erlassen wären, an die Gerichtsstelle anzuschlagen werden.  
 Beschreibung der Liegenschaften.  
 1. 75 Ruthen Weber am Banenrain, neben Maria Oberle und Ansdger. 80 M.  
 2. 2 Viertel 80 Ruthen Matten und Berggaden zu Noos, neben Fridolin Speich's Wittve und Carl Martin's Erben. 100 M.  
 Schliffingen, den 7. Juli 1879.  
 Der Vollstreckungsbeamte: **Bender,** Notar.

**MYCOTHANATON.**  
 Dr. Schenck'sches Mittel gegen die Hausschwamm.  
 Stock und Fäulnis.  
 Vitaino Berlin W.